

## Andacht zum Pfingstfest, 31. Mai 2020

Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, J.Bauer, Pfr.

Vorspiel: Improvisation zu „Nun bitten wir den Heiligen Geist“, Lothar Werner

<http://www.dreifaltigkeitsgemeinde-eberstadt.de/sites/default/files/2020-05/L.W.%20EKG%2099%20%28Impro%29%20Nun%20bitten%20wir%20den%20Hl.%20Geist.mp3>



Im Namen Gottes halten wir Andacht.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

An Pfingsten kommt uns Gott nahe. Gott sendet uns den Heiligen Geist.

Es heißt zwar: Der weht, wo er will.

Aber wenn er weht, dann werden wir sein wie die Träumenden!

Und der Traum von Gemeinschaft und gegenseitigem Verstehen wird wahr.

Dieses Versprechen gilt unserem Leben in der Taufe. Und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

So auch heute! Wir bitten: Komm, komm Heiliger Geist, komm Du *Ruach* Gottes.

Schenke unserer Seele Kraft und deine Güte.

*Die Musik können Sie per Quellcode oder per Link im Internet abrufen.*

*Die Lieder können Sie im Evangelischen Gesangbuch nachschlagen.*

Wir singen: Lied: O Heiliger Geist kehre bei uns ein, EG 130

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 130), Vorschlag: Strophen 1,4 und 6

Oder hören Sie zu unter: <https://www.youtube.com/watch?v=OMDNY2f9gNc>



### **Wir lesen und sprechen Worte nach Psalm 118:**

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und Gott danke.

Dies ist das Tor Gottes, die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast. Du warst meine Rettung.  
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Vor dir ist das gewirkt, es ist ein Wunder in unseren Augen.  
Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Gott, hilf doch! O Gott, lass wohl gelingen!  
Gelobt sei, wer da kommt im Namen Gottes. Wir segnen euch vom Hause Gottes her.

Du bist Gott, du erleuchtest uns. Wir wollen das Fest mit Maien schmücken, den  
festlichen Reigen schließen bis dicht an den Altar.

Du bist für mich Gott, und ich danke dir; Gott ich will dich preisen.

### **Wir beten:**

Du ferner, naher Gott,  
wie fühlt sich dein Geist an?  
Braust er wie ein Sturm?  
Ist er sanft wie ein Windhauch?  
Brennt er wie ein Feuer?  
Ich weiß nur:  
Ich brauche dich und deine Kraft für mein Leben.  
Ich sehne mich nach deiner Nähe – jeden Tag.

Wir halten inne vor Dir.

(Stille)

Dich, Gott, bitten wir:  
Erfülle unsere Welt.  
Erfülle uns mit deinem Geist,  
der verbindet, was getrennt ist,  
der ermutigt und tröstet,  
und Frieden schafft.  
Komm, Gott, Heiliger Geist  
und nimm Wohnung bei uns. Amen.

## **Wir hören aus der Apostelgeschichte vom ersten Pfingstfest in Jerusalem (Apg 2,1-21):**

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.

2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen,

4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?

8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?

9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia,

10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen,

11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;

16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;

18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;

20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

### **Gedanken zum Text für uns heute:**

Die Geschichte überliefert uns, dass die Prophezeiung Joels eingetreten ist. Gott gießt seinen Geist aus auf alles Fleisch. Alle reden in unterschiedlichen Sprachen und verstehen sich doch. Im Lob Gottes vereint. Und Gott ist dabei ganz nah.

Doch da gibt es Spötter: „So etwas wird es nie geben! Die sind doch betrunken. Weltfern. Träumer.“

Aber Joel sagte ja genau das: Eure Alten sollen Träume haben. Und Eure Söhne und Töchter werden weissagen. Joel hoffte: Generationen sind verbunden wie auch Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Denn, dass wir uns verstehen und verbunden fühlen, das ist nicht selbstverständlich. In unseren Zeiten von *social distancing* und Trennungen allerorten wird besonders deutlich, dass Verbundenheit und gegenseitiges Verstehen gerade keine Selbstverständlichkeiten sind.

Pfingsten sagt: Spüren wir diesen Geist neu auf, der uns verbindet. Der Kraft schenkt. Träumen wir den Traum– wie ihn auch Martin Luther King träumte. Den Traum, dass wir Menschen uns verstehen und verbinden. Einen Traum, den wir Menschen brauchen – gerade auch im Blick auf alle Gewalt in US-amerikanischen Straßen. Im Blick auf Polizeigewalt gegen People of Colour.

Der Geist weht bekanntlich, wo er will. Aber wir können uns ihm öffnen. Die *Ruach* Gottes ins eigene Leben bitten.

Werner Milstein tut dies in einer Pfingstmeditation. Ich wünsche uns, dass seine Worte auch unseren Geist leiten. Hin zum Heiligen. Heute und in der Zeit, die kommt.

### **Pfingstmeditation**

Mir wäre es genauso gegangen,  
es hätte mir der Mut gefehlt.  
Ich hätte mich mit den anderen verschanzt,  
Angst hätte mich eingeschlossen,  
denn ich hätte noch vor Augen,  
was mir passieren würde,  
ich würde sterben müssen wie er.  
Die Angst, so hätte ich es  
an mir selbst erlebt,  
frisst allen Mut auf,  
da hätte kein Zureden genutzt,  
nicht einmal, dass ich von ihm  
selbst den Auftrag bekommen habe.  
Ich hätte mich wie sie fest eingeschlossen.  
Ein Wind, der Mauern bricht.  
Ein Feuer, das die Angst wegnimmt.  
Eine Begeisterung, die alle erfasst.  
So soll es gewesen sein,  
ich kann es mir nicht vorstellen,  
aber wie sollte anders möglich sein,  
was dann geschah:  
dass sie auf die Straße gingen  
und auf Plätzen sprachen,  
dass sie mutig waren wie nie zuvor,  
dass Menschen ihnen zuhörten  
und zum Glauben fanden,  
dass sich das Evangelium  
auf den Weg machte  
und bis zu diesem Ort gekommen ist,  
ja auch mich erreicht hat.  
Pfingsten ist das Wunder,  
das die Kirche gebar, eine Kirche,  
die mutig ihren Glauben bekennt,  
die entschieden auf andere zugeht,  
die sich zu den Menschen gesandt weiß.  
Der Weg des Evangeliums ist  
noch nicht zu Ende gegangen,  
bezeugen wir es vor dieser Welt,  
verkündigen wir Gottes Liebe  
in all unseren Worten und Taten.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen*

## **Wir danken und bitten:**

Gott, unsere Welt – eine Wohnung für deinen Heiligen Geist.  
Unsere Welt – voll des Friedens und der Hoffnung,  
voller Trost und Ermutigung.  
Wir Menschen – in aller Verschiedenheit verbunden in deinem Geist.  
Darauf hoffen wir.  
Und so sende deinen Geist.

Tröste die Trauernden.  
Ermutige, die sich aufgegeben haben.  
Stärke, die schwer an einer Last tragen.

Sende deinen Geist.

Lass Respekt und Klarheit einziehen,  
wo Menschen abgestempelt werden  
und wo das Vorurteil herrscht. Und Gewalt.

Sende deinen Geist.

Stärke den Mut zu widerstehen,  
wo Menschen der Welt ihren Hass einpflanzen wollen.

Sende deinen Geist.

In der Stille nennen wir dir die Menschen,  
für die wir deinen Geist erbitten.

*Stille*

Sende deinen Geist.

Mit den Worten Jesu beten wir:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Segen

Gott, wir bitten dich, segne und behüte uns.  
Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei und gnädig.  
Heb dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.  
Amen.

Wir singen: Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit, EG 557

Oder hören Sie als Nachspiel und singen Sie mit:

<https://www.youtube.com/watch?v=vVgwn6SRZxc>

